

AUFBAU NEUBAU AUSBAU

Die Stadtwerke Weilheim
und ihre Energietochter SWE
wachsen und gedeihen



Frühlingserwachen
Weilheims
Grünpfleger

Unser Neubau
Im Sommer
ist Einzug

Baumkletterer
Junger
Berufszweig

Aus dem Inhalt

05

Sanierung



07

Effizientere
LED-Lampen

08

Stadtbus
beleben

10

Neue
Wasserleitung

11

Junger
Berufsweig

Impressum:

Herausgeber:
Stadtwerke Weilheim i.O.B. Kommunalunternehmen und
Stadtwerke Weilheim i.O.B. Energie GmbH - SWE
Krumpferstraße 21, 82362 Weilheim i.O.B.
Telefon 0881 / 94 20 0, Telefax 0881 / 94 20 49
post@stawm.de, www.stawm.de

Redaktion:
Peter Müller (verantwortlich), Sybille Rummler

Konzeption:
SR Communications, Seefeld

Gestaltung:
Agentur Springer, Schondorf am Ammersee

Druck:
Esta Druck, Polling



Peter Müller

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

willkommen zu unserer Frühlingsausgabe. Farbe und Kraft kehren in die Natur und in uns alle zurück. Mit Wucht hatte sich der März verabschiedet. Orkan Niklas hinterließ seine stürmischen Spuren auch in Weilheim: Dächer abgedeckt, Bäume umgerissen, Äste abgebrochen. Natürlich sind auch unsere Betriebshof-Mitarbeiter ausgerückt, um die Sturmschäden in Weilheim zu beseitigen. Gut 500 Mannstunden leisteten unsere Mitarbeiter als Soforthilfe, zur regulären Arbeitszeit und weit darüber hinaus. Jetzt folgen Nacharbeiten, wie Wurzelstöcke ausfräsen oder Neuanpflanzen. Neuanpflanzen mit Frühlings- oder Sommerflor, um Weilheims Plätze mit bunter Blumenpracht zu schmücken, oder kommunale Spiel- und Sportplätze instandzuhalten. Das beschäftigt unsere Grünpfleger vom Betriebshof u.a. normalerweise im Frühjahr. Teil unserer kommunalen Grünpflege, schon wegen der Verkehrssicherheit, ist auch die nachhaltige Pflege und Sanierung der städtischen Bäume. Wie wir das machen, z.B. via Baumkataster, das stellen wir Ihnen hier vor, und einen jungen Berufsweig: professionelles Baumklettern.

Nachhaltig ist nicht nur unsere Weilheimer Grünpflege. Nachhaltig - ökonomisch wie ökologisch - sind wir in vielen Belangen. Bei den städtischen Straßenlampen ersetzen wir weitere alte Natriumdampflampen durch neue energie- und kosteneffizientere LED Lampen. Umweltbewusst und nachhaltig handeln auch unsere Kunden wie ESTA Druck. Mehr über ihr klimaneutrales Drucken, auch mit OberlandStromRegenerativ, im Innenteil.

Neubau, Umbau, Ausbau: nachhaltig, effizient. Das beschäftigt uns derzeit und künftig. Für mehr Versorgungssicherheit in Unterhausen haben wir eine neue Wasserleitung unter dem Bahnübergang verlegt. Unser Umzug in den Neubau in die Stadtwerke Straße 1 rückt näher, sowie Rückbau und Sanierung von Grund und Boden unseres jetzigen Standortes in der Krumpferstraße. Ausbauen und mehr ins Rollen bringen wollen wir hier die umweltfreundliche E-Mobilität ebenso wie ein anderes umweltfreundliches Fortbewegungsmittel, den Stadtbus. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre,

Ihr



Vorstand Stadtwerke Weilheim i.O.B. Kommunalunternehmen
Geschäftsführer Stadtwerke Weilheim i.O.B. Energie GmbH - SWE



Allein 50 km Hecken und Sträucher haben die Grünpfleger um Robert Walter unter ihren grünen Fittichen. Sie machen es mit viel Freude, wie hier Roul German Picuasi

Die Grünpfleger

Bäume, Rosen, Wiesen, Hecken - Frühlingserwachen in Weilheim

Sie mähen Wiesen, schneiden Hecken oder pflanzen Blumen. Auch die rund 3.500 städtischen Bäume kontrollieren und sanieren Robert Walter und seine Mannschaft vom Grünbereich des Stadtwerke Betriebshofes. Sie verschönern Weilheims öffentliche Plätze oder Gebäude. Und sie freuen sich mit Ihnen, wenn Ihre Stadt jetzt wieder zu voller Pracht erblüht.

Früh-jahreszeitliche Arbeiten



Auch das Freizeitgelände am Diethofer See, Naturschutzflächen oder den städtischen Friedhof, wie hier Johann Thalmayr haben sie unter ihren grünen Fittichen.

ihren flexiblen 10-12 Mitarbeitern auch das Freizeitgelände am Diethofer See, Naturschutzflächen oder den städtischen Friedhof unter ihren grünen Fittichen. So vielfältig wie das Gartenjahr selbst, so vielfältig sind ihre Aufgaben gerade jetzt, wenn die Natur erwacht. „Sobald der Schnee aus der Stadt verschwunden war, haben wir Wege vom Streusplit oder Grünflächen von

altem Laub befreit. Wir haben Unrat wie Plastiktüten, Papierschnitzel und leider auch alte, teils zerbrochene Glasflaschen entfernt“, sagt Sebastian Soyer, stellvertretender Bereichsleiter. Die Bolzplätze haben sie gestriegelt, also Unkraut entfernt und Maulwurfs- bzw. Maushügel begradigt. Gehölze wie Bäume, Sträucher oder Hecken schneiden sie nur bis März. „Schon aus Vogelschutzgründen und wegen der beginnenden Vogelbrut“, erläutert Robert Walter.

Blütenpracht aus Rosen, Tulpen oder Ranunkeln



„Wenn die Forsythien blühen“, gemäß dieser Gärtnerweisheit haben die Stadtwerke Mitarbeiter die kommunalen Rosenstöcke beschnitten. Jetzt erblühen sie bald wieder in voller Pracht.

Bald erfreuen sie wieder Auge und Herz, die Blumenampeln z.B. am Kirchplatz oder die städtischen Rosenbeete vorm Finanzamt. Um Pilzbefall zu vermeiden, hat ein kleines Team vom Grünbereich die Rosenstöcke sorgsam beschnitten. Jetzt können die jungen Triebe gesund und kräftig wachsen, damit es wieder ein schönes Weilheimer Rosenjahr gibt. „Für Rosen gilt die Faustregel, schneiden wenn die Forsythien blühen“, erläutert Gartenbautechniker Sebastian Soyer. Kübel und Beete haben sie mit Frühlingsblühern wie Tulpen, Narzissen, Veilchen oder Ranunkeln bestückt. Ab Mitte Mai folgt der Sommerflor. Jedes Jahr lassen sie sich neu inspirieren,

was und wie sie pflanzen. „Das Auge des Gärtners entscheidet“, sagt Robert Walter. Nur das Rathaus bezaubert jedes Jahr wieder mit seinen üppigen, leuchtend roten Hängegeranien.

Baumpflege in Weilheim



Schon wegen der Verkehrssicherheitspflicht gehört die regelmäßige Kontrolle und Pflege der rund 3.500 städtischen Bäume zu ihren Aufgaben.

In Weilheim gibt es unterschiedliche Böden: Lehm, Kies, Moor und Humus. Entsprechend variieren die Baumarten. Schnellwachsende Pioniergehölze wie Birken, Erlen oder Weiden mögen z.B. feuchten Moorboden. Rund 90 Prozent aller Weilheimer Bäume tragen Blätter, was sie sehr pflegeintensiv macht. Laub muss entfernt werden und vor allem totes

Geäst. Wo möglich, machen dies die „Grünpfleger“ vom Betriebshof weiter oben via Hebebühne. Wo das schwierig ist, haben sie eine professionelle Baumkletterin engagiert. Sorgsame und regelmäßige Baumpflege liegt Robert Walter und seinem Team sehr am Herzen. Mit ihrem filigranen Ast- und Blätterwerk, unterschiedlich strukturierten Rinden, hochgewachsenen

Stämmen beleben sie Weilheim und sorgen für ein gesundes Innenstadtklima. Daher und auch wegen der Sicherheit pflegen und kontrollieren sie die städtischen Bäume regelmäßig, unterstützt von Paloma Ziegelmeier. Als zertifizierte Sachverständige führt sie z.B. Baumgutachten durch, wie es heute die kommunale Grünpflege erfordert.

Für artgerechte Pflege, erfasst sie jeden Baum elektronisch. Ausgestattet mit tragbarem Laptop mit spezieller Baumsoftware hat die Baumsachverständige letztes Jahr schon gut 2.000 städtische Bäume geprüft und kategorisiert, jetzt geht es weiter. Die Begutachtung dauert pro Baum Minimum zehn Minuten. Sie bestimmt und untersucht die Art des Baumes, Alter, Größe, Zustand, Wuchsform und Rinde. Auch wann er das letzte Mal kontrolliert wurde wird elektronisch erfasst, ebenso, wie er saniert wurde, weil er z.B. angefahren oder verletzt wurde. Das elektronische Baumkataster ist „Pflicht“, weil die Stadtwerke Weilheim schon wegen der Straßenverkehrssicherheit einen unveränderbaren Nachweis für ihre kommunale Baumpflege erbringen müssen. Alles in allem ist die Baumsachverständige sehr zufrieden mit dem Zustand von Weilheims Bäumen. Die langjährige Baumpflege sowie fachkundigen und vorausschauenden Maßnahmen des versierten Baumkundlers Robert Walter und allen „Grünpfleger“ vom Stadtwerke Betriebshof tragen Früchte. ■

Betriebshof beseitigt Sturmschäden

„Niklas“ brachte Böen von über 170 km/h - und viel Arbeit!

Er zählt zu den stärksten Stürmen der vergangenen 30 Jahre: Orkan Niklas. In der Nacht zum 31. März brach er über Bayern herein. Er deckte Dächer ab, beschädigte Autos, entwurzelte Bäume, brach dicke Äste und Zweige. Noch während der Orkan wütete, rückten schon die Männer vom Betriebshof der Stadtwerke Weilheim aus. Mit Radlader, LKW, Unimog oder Hebebühne entfernten Sebastian Soyer und Robert Walter vom Betriebshof mit ihren Kollegen die Sturmschäden in der Stadt und bei Privathaushalten. „Gut 500 Mannstunden leisteten unsere Mitarbeiter als Soforthilfe, auch außerhalb der regulären Arbeitszeit“, sagt Stadtwerke Vorstand Peter Müller.

Sie haben Gefahrenstellen an Kindergärten, Schulen, Spiel- und Sportplätzen und an städtischen Gebäuden abgesichert. Die Freizeitgelände in der Au, am Dietlhofer See oder in Unterhausen mussten sie komplett sperren. „Wir haben Bäume gefällt, abgebrochene Äste abgeschnitten und heruntergefallene eingesammelt. Wir haben Straßen frei geschnitten und auch zig LKW-Ladungen abgebrochenes Grünmaterial entsorgt“, erzählt Sebastian Soyer, stellvertretender Bereichsleiter vom Stadtwerke Betriebshof. In den nächsten Tagen und Wochen folgen noch Nacharbeiten, wie Wurzelstöcke ausfräsen oder Neuanpflanzen, damit auch in Weilheim „Niklas“ wieder der Vergangenheit angehört. ■



Robert Walter vom Stadtwerke Betriebshof begutachtet die Orkan-Schäden im Weilheimer Stadtwald, um Maßnahmen zur Behebung einzuleiten.



Entwurzelte Bäume, gebrochene Äste und Stämme. Sebastian Soyer (im Bild) stellvertretender Bereichsleiter vom Stadtwerke Betriebshof und Kollegen rückten aus, um die Schäden zu beseitigen.



Unser Neubau im März, Blickrichtung Nordwesten

Altlastensanierung in Etappen: Bereits in 2005 wurde ein gut zugänglicher Teil im Stadtwerke Innenhof abgetragen. Alle Sparten, die im Grund liegen, wie hier das gelbe Erdgasrohr im Vordergrund oder das dunkle Datenkabel mussten umgelegt werden. Spezialarbeiter untersuchten die schwarzen Ablagerungen im Untergrund, vermutlich Teer. Der verunreinigte Boden ist abgetragen, anschließend wurde die Baugrube wieder aufgefüllt. Ab Herbst 2015 wird der restliche Grund, vor allem da, wo jetzt noch die Stadtwerke Gebäude stehen, abgerissen, ausgehoben und untersucht. Verunreinigtes Material wird fachgerecht entsorgt, unbelastetes kann wieder eingebaut werden.



Sanierung Altlasten Krumpferstraße 21

Relikte aus historischer Stadtgaserzeugung werden entfernt

Während ihr Neubau in der Stadtwerke Straße 1 sichtbar in die Höhe gewachsen und im Sommer bezugsfertig ist, beschäftigt die Stadtwerke Weilheim schon ein anderes Bauprojekt. Die Altlastensanierung ihrer Liegenschaften in der Krumpferstraße: sie geht in die Tiefe.

„Bis 1954 hat das städtische Gaswerk dort Stadtgas aus Pechkohle erzeugt. Bei der Stadtgaserzeugung fiel allerdings u.a. auch Teer an, der – neben der Verwendung im Straßenbau – auf dem Grundstück auch direkt „entsorgt“ wurde. Neben den Resten der baulichen Anlagen sind daher auch noch erhebliche Teerreste im Boden“, berichtet Stadtwerke Vorstand Peter Müller. Das gesamte Grundstück muss gemäß Bescheid des Landratsamtes bis 31.12.2016 saniert sein. Einen gut zugänglichen Grundstücksteil im Außenbereich konnten die Stadtwerke Weilheim bereits 2005 sanieren. Jetzt muss der restliche Grund und Boden, insbesondere unter dem Verwaltungsgebäude, was früher die Gasfabrik war, und den Werkstätten saniert werden. „Abriss, Bodengutachten, Baugrunduntersuchung, Beweissicherung, Statik sowie Oberbauleitung haben wir gerade ausgeschrieben. Bis zum 3. Quartal 2015 räumen wir diese Liegenschaften, sprich sind wir in der Krumpferstraße aus- und in die Stadtwerke Straße 1 eingezogen“, sagt der Stadtwerke Vorstand. Dann beginnen auch die Bauarbeiten in der Krumpferstraße 21.

Umfangreiche Erdarbeiten

Zunächst werden alle Gebäude bis auf Höhe Bodenplatte „normal“ abgerissen. Dann werden auf der gesamten Fläche, das sind immerhin gut 4.000 qm, sämtliche Sparten umgelegt. Es müssen also sämtliche Strom-, Gas-, Wasser- und Abwasser- sowie Datenleitungen verlegt werden. Erst wenn das Baufeld komplett freigelegt ist, kann die eigentliche Altlastensanierung beginnen. Dafür wird der gesamte Untergrund bis auf eine Tiefe von voraussichtlich ca. 3 Metern ausgehoben. Je nach Verun-

reinigung muss ein Großteil des Grundstücks, insbesondere in der Nordwestecke, eventuell sogar bis zu ca. 12 Meter tief ausgehoben werden. Dafür sind erhebliche Verbauungen zu den Nachbargrundstücken notwendig, was die Beweissicherungsmaßnahmen und statische Planungen notwendig macht. Um welch immense Erdarbeiten es sich handelt, um alle Spuren der historischen Stadtgaserzeugung zu beseitigen, erläutert Peter Müller: „Grob geschätzt müssen etwa 20.000 Kubikmeter Material „in die Hand genommen“ und untersucht werden“. Verunreinigtes Material wird fachgerecht entsorgt, unbelastetes kann wieder eingebaut werden.

Feuerwehr als künftiger Nutzer

Nach der Sanierung verfügen die Stadtwerke Weilheim über ein vollständig saniertes Grundstück. „Nach derzeitigem Stand der Diskussion erwirbt die Stadt Weilheim i.OB das sanierte Grundstück zur weiteren Nutzung hauptsächlich durch die Feuerwehr“, berichtet Peter Müller.

Die Stadtwerke Weilheim veranschlagen die Sanierung, insbesondere unter den noch bestehenden Gebäuden, mit mindestens 1,2 Mio. Euro. Die bereits erfolgte Teilsanierung im Innenhof 2005 kostete sie rund 0,3 Mio. Euro. „Wir dürfen diese Altlastensanierung nicht über unsere laufenden Stadtwerke Tätigkeiten und Dienstleistungen erwirtschaften“, erläutert Peter Müller. „Die Sanierungskosten können wir beispielsweise nur durch einen solchen Verkauf an die Stadt erwirtschaften.“ ■



„Sind die Altlasten entfernt, verfügen wir über ein vollständig saniertes Grundstück. Die Sanierungskosten können wir allerdings nicht über unsere laufenden Tätigkeiten erwirtschaften.“, sagt Stadtwerke Vorstand Peter Müller.



ESTA Druckt umweltfreundlich und mit OberlandStromRegenerativ von SWE



ESTA-DRUCK GMBH

In Polling bei Weilheim, eingebettet in herrliche Natur zwischen plätscherndem Tiefenbach, Wäldern und Wiesen, liegt der Firmensitz eines höchst innovativen Unternehmens: der Esta Druck GmbH. 1969 als Offsetdruckerei in München gegründet, hat das Traditionsunternehmen seinen Firmensitz 1972 hierher verlegt. Dem Umzug folgte eine konsequente, kontinuierliche Erweiterung und Modernisierung. „Unser Unternehmen steht für Kompetenz, Qualität und Nachhaltigkeit“, sagt Thomas Tafertshofer, einer der Geschäftsführer der Esta Druck GmbH. „Qualität heißt für uns kompetente Beratung durch unsere erfahrenen Fachkräfte in allen produktionstechnischen Fragen. Sie setzt sich fort bei der Produktion der Druckerzeugnisse in der Druckvorstufe, dem neuesten 4- und 5-Farben Offset- und Digitaldruck oder unserer hauseigenen Buchbinderei mit modernsten Schneid-, Falz- und Heftanlagen. Und sie bedeutet für uns Zuverlässigkeit bei Timing, Versand und Lieferung der gewünschten Broschüren, Flyer oder Werbe-Mailings.“ Qualität und Nachhaltigkeit zeigt sich darüber hinaus in der gesamten Unternehmensphilosophie der Pollinger Druckerei.

Weil jeder Beitrag zählt

Bereits seit November 2010 beziehen sie ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen. Aus Überzeugung, wie die beiden Esta Druck Geschäftsführer Peter Fuchs und Thomas Tafertshofer sagen und: „weil für uns jeder Beitrag zählt“. Ökostrom zu nutzen ist für sie ein sehr einfacher Weg, aktiven Umweltschutz zu betreiben. Einen anderen, wesentlich aufwendigeren, haben sie ebenfalls auf sich genommen. Sie haben für ihre gesamte Druckerei ein Öko-Audit durchlaufen, begleitet und zertifiziert von Climate Partner. Climate Partner unterstützt Unternehmen bei ihrer Klimaschutzstrategie, um u.a. klimaschädliche Treibhausgase wie CO₂ bei Produktionsprozessen zu minimieren bzw. durch Finanzierung von Klimaschutzprojekten zu kompensieren. Für das Öko-Audit hat Esta Druck bei sich alles durchleuchtet: vom Putzmittel, das sie verwenden, über die Anfahrtswege ihrer Mitarbeiter bis

hin zu sämtlichen Produktionsabläufen. Thomas Tafertshofer erläutert: „Die durch uns innerhalb eines Jahres entstandenen CO₂-Emissionen wie Heizung, Wasser, Kühlmittel oder unser Fuhrpark mit Lieferfahrzeugen werden via PC-Software auf die einzelnen Produktionszeiten und Produktionsmittel umgelegt. So entsteht der CO₂-Footprint unseres gesamten Unternehmens. Bei Bedarf bzw. Kundenanfrage können wir daraus einzelne Projekte berechnen“.

Esta druckt klimaneutral

Denn mit der geschilderten Methode kann Esta Druck auch für ihre Kunden, wenn sie dies wünschen, klimaneutrale Drucke erstellen. Dafür fließen bei der Kalkulation des jeweiligen Druckproduktes die genauen Produktionszeiten mit Druckauflage, Seitenumfang und Produktionsmittel wie Papiersorten und Farb- oder Lackmengen mit ein. „Wir haben in unserer Kalkulations-Software neben den Stundensätzen auch die CO₂-Sätze hinterlegt. So können wir bei der Herstellung eines klimaneutralen Druckerzeugnisses den CO₂-Footprint für unsere Kunden entsprechend berechnen“, erklärt Thomas Tafertshofer. „Anschließend kompensieren wir die bei der Produktion entstandenen CO₂-Mengen finanziell mit einem Zertifikat über Climate-Partner. Der Kunde erhält dafür von uns sein persönliches Umwelt-Zertifikat. Wenn er möchte, kann er selbst festlegen, in welches der von Climate Partner geprüften Umweltprojekte seine Kompensation fließt. Andernfalls entscheiden wir, an welches Umweltprojekt das Geld geht“. Selbstverständlich druckt Esta Druck auch auf zertifiziertem Papier mit Ökosiegel aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.

Tradition und Innovation verbindet

Die kluge Kombination von Tradition und Moderne, sowie ein gemeinsames Verständnis von Qualität und nachhaltigem Wirtschaften, das verbindet sie auch mit ihrem Energiedienstleister: der Stadtwerke Weilheim Energie GmbH - SWE. „Wir sind als mittelständisches Unternehmen zu klein, um selbst an der Strombörse grünen Strom einzukaufen. Wir kümmern uns lieber um unser Geschäft, die Erstellung von hochwertigen

Druckerzeugnissen. Darin sind wir Profis. Deswegen beziehen wir auch unseren grünen Strom von SWE. Denn in Sachen Energie ist SWE Profi“, betont Thomas Tafertshofer. Früher hat Esta Druck ihren Ökostrom von einem der vier großen deutschen Energiekonzerne bezogen. Doch mit Lieferstart von OberlandStrom Regenerativ sind sie zur SWE gewechselt, denn für sie hat ein regionaler Anbieter viele Vorteile: „Think global act local, das ist einer unserer Leitsprüche“, sagt Thomas Tafertshofer. „Wir finden es daher sinnvoller, mit heimischen Unternehmen zusammenzuarbeiten die ihren Firmensitz vor Ort haben und hier ihr Geld z.B. in Arbeitsplätze investieren. Auch liegt die SWE mit Sitz in Weilheim und ihrer lokalen Kundenbetreuung so nah. Da lag es für uns nah, dass wir auf OberlandStrom Regenerativ von der SWE umgestiegen sind. Hinzu kommt ihr guter Service und auch preislich liegen wir gut mit SWE“.

ESTA Druck gehört zu den ersten Kunden von SWE. Seit Anfang letzten Jahres gibt es OberlandStrom und seither ist Esta Druck Kunde der SWE. „Seit Januar 2014 liefern wir OberlandStrom Regenerativ und seither bezieht Esta Druck von uns grünen Strom. Wir sind der Energieversorger in der Region. Da freut

es uns besonders, dass ESTA Druck einer unserer Sondervertragskunden mit mehr als 200.000 kWh Verbrauch ist“, freut sich SWE Geschäftsführer Peter Müller. Tradition und Moderne, das verbindet beide zu einer ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Unternehmensführung. Tradition und Moderne clever kombiniert, auch das verbindet die SWE aus Weilheim und Esta Druck aus Polling. ■



Sie drucken umweltfreundlich mit OberlandStrom Regenerativ von SWE. Thomas Tafertshofer, Esta Druck (links) und Peter Müller, SWE.



Johann Thalmayr, Elektriker vom Stadtwerke Betriebshof tauscht alte Natriumdampflampen durch neue, energieeffiziente LED-Lampen aus.

Der Betriebshof der Stadtwerke Weilheim hat also im wahren Sinn des Wortes alle Hände voll zu tun. Immer dort, wo eine städtische Lampe steht, fährt ein Mitarbeiter mit Hubwagen in luftige Höhe, um den Leuchtkopf auszutauschen. Er ersetzt alte 120 Watt Natriumdampflampen durch warmweiße LEDs mit einer Leistung von 30 Watt und alte 80 Watt Natriumdampflampen durch 22 Watt LEDs. Die Aktion verläuft quer durch ganz Weilheim. Letztes Jahr haben die Betriebshof Mitarbeiter schon über 200 Lampen ausgetauscht. „Das gibt rechnerisch eine Stromersparnis von rund 65.000 kWh/pro Jahr, umgerechnet gut 16.000

Alt gegen Neu Stadtwerke Weilheim modernisieren städtische Straßenlampen mit umweltfreundlichen, sparsamen LEDs

Schon der Selbsttest zeigt: herkömmliche Lampen glühen bei längerem Gebrauch und mit der Wärme geht kostbare Energie verloren. LED-Lampen spenden viel effizienter Licht. Deswegen ersetzen die Stadtwerke Weilheim im Auftrag der Stadt sukzessive konventionelle städtische Straßenlampen durch LEDs. „Wir wählen statt der teureren Variante mit Tausch des gesamten Leuchtkopfs die günstigere Plug-in-Variante. Dabei tauschen wir nur die Leuchtmittel aus“, berichtet Karl Neuner, Leiter operative Betriebe der Stadtwerke Weilheim.

Euro weniger Kosten“, sagt Stadtwerke Vorstand Peter Müller. Heuer erneuern sie weitere 200 Lampen, das spart der Kommune weitere rund 16.000 Euro. In 2016 und 2017 werden dann noch die restlichen Leuchtkörper der städtischen Straßenlampen erneuert. Wenn die gesamte Umrüst-Aktion abgeschlossen ist, werden sämtliche 840 städtischen Straßenlampen im energieeffizienten LED-Look ausgestattet sein. Dabei geht es jedoch nicht nur um die bessere Optik - sprich Licht - sondern auch um 's Geld, wie erläutert. Viel Geld, das die Stadt und damit Weilheims Bürger dauerhaft sparen. ■



Symbolisch haben sie am Gögerl, bis hierhin fährt die Gögerl-Linie, die Bustüren einladend geöffnet, von links: SWE-Chef Peter Müller und Toni Oppenrieder.

„Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr beleben!“

Stadtbus fährt frisch gestylt mit farbenfrohen Energie-Motiven der SWE

Von „A“ wie Ahorn bis „W“ wie Westend, fünf Stadtbus-Linien fahren im Stadtgebiet von Weilheim. Alle Busse sind im roten Outlook gestaltet. Doch einer fällt aus dem „roten“ Rahmen. Er ist gestylt mit den Anzeigenmotiven der Stadtwerke Weilheim Energie GmbH - SWE. Auf einer Längsseite sitzt ein Vater mit seinem Sohn in einer leuchtend roten Mohnwiese: er wirbt für OberlandStrom. Die andere Seite ziert eine junge Familie mit Hund. Sie wirbt für OberlandGas von SWE. Bunt und frisch sind die Motive. Und das passt auch zum Motto von SWE-Geschäftsführer Peter Müller in Sachen städtischer Nahverkehr: „Wir wollen den Stadtbus beleben. Daher haben wir schon mal als Hingucker einen Bus der Firma Oppenrieder mit unseren SWE-Energie-Motiven gestaltet. Mehr Beachtung und mehr Fahrgäste hätte der Stadtbus als umweltfreundliche und günstige Alternative zum Auto verdient.“ ■

Wir stellen vor:

Thomas Bindernagel
Facharbeiter Betriebshof



Als Allrounder hat er diverse Aufgaben bei den Stadtwerken Weilheim. Thomas Bindernagel ist gelernter Mechaniker und war über 27 Jahre Berufskraftfahrer. Ideal also, um Jürgen Hecker, Leiter Fuhrpark und Werkstatt beim Betriebshof, tatkräftig zu unterstützen. Mit allem was Motoren hat, egal ob Baumaschinen, Transportfahrzeuge bis

hin zu Schweißarbeiten, kennt er sich bestens aus. Daneben ist er mit den Ordnungsaufgaben der Stadtwerke Weilheim betraut, also Tiefgarage, Beschilderung oder Straßenmeisterei. Schon als Jugendlicher hat er hobbymäßig Computer zerlegt. Mit Hard- und Software ist er gut vertraut und verstärkt auch das IT-Management der Stadtwerke Weilheim. Er ist seit 2013 dabei und hat sich besonders gefreut, wie schnell er ins Team integriert wurde. Der gebürtige Pforzheimer lebt in Murnau, wo er mit seiner Familie Natur und schöne Wanderungen genießt.

Klaus Wittmann
Vorarbeiter Betriebshof

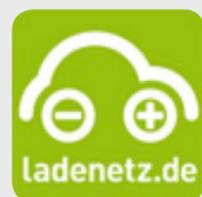


Der gelernte Zimmerer arbeitet seit über zwei Jahren im Betriebshof der Stadtwerke Weilheim. Sehr abwechslungsreich ist seine Tätigkeit, was er besonders schätzt. Klaus Wittmann ist als stellvertretender Vorarbeiter für den handwerklichen Bereich zuständig. Er überwacht und organisiert den Zeitplan der beauftragten Zimmerer und

Schreiner. Ebenso macht er dies für die zahlreichen Hausmeisterdienste, die die Stadtwerke für die städtischen Liegenschaften wie Musikschule, VHS und viele weitere Schulen ausführen. Mit anderen Betriebshofmitarbeitern sorgt er auch dafür, dass die öffentlichen Spiel- und Bolzplätze stets in einwandfreiem Zustand sind. Daheim ist er in Obersöchering. „Durch meinen Beruf als Zimmerer bin ich schwindelfrei und gehe gerne in den heimischen Bergen, wie Karwendel oder Ammergauer Alpen, Klettersteige.“

In und um Weilheim umweltfreundlich

Die SWE-Elektro-Ladesäulen: einfach, zentral, günstig!



Sie fahren emissionsfrei, leise und mit OberlandStrom Regenerativ von SWE absolut günstig und umweltfreundlich: Elektrofahrzeuge. Deswegen sind sie, egal ob auf Lang- oder Kurzstrecke, eine Wohltat für Mensch und Umwelt. „Wir wollen, dass die Elektromobilität stärker ins Rollen kommt. Daher ist mit uns das

E-Mobil-laden in Weilheim einfach und vor allem sehr günstig“, bekräftigt SWE-Geschäftsführer Peter Müller. Egal ob an der SWE-Ladesäule am Unteren Graben oder an der Murnauer Straße, das Prinzip ist immer das gleiche. Die SWE-Ladekarte oder das Prepaid Ticket an den Sensor halten. Die seitliche Steckdose mit dem Schuko- bzw. Mennekes-Typ 2-Stecker öffnet sich. Entsprechend das Ladekabel Ihres Fahrzeuges einstecken, schon geht's los, mit dem Laden von OberlandStrom Regenerativ; und zwar bis auf weiteres - sogar kostenlos! Erst wenn die Ladekarte Minuten- bzw. kWh-genau erfassen kann, voraussichtlich ab dem 3. Quartal 2015, werden diese berechnet. Auch die SWE-Ladekarte bzw. des Prepaid Ticket ist via SWE sehr günstig: „Als besonderen Service bieten wir unseren OberlandStrom-

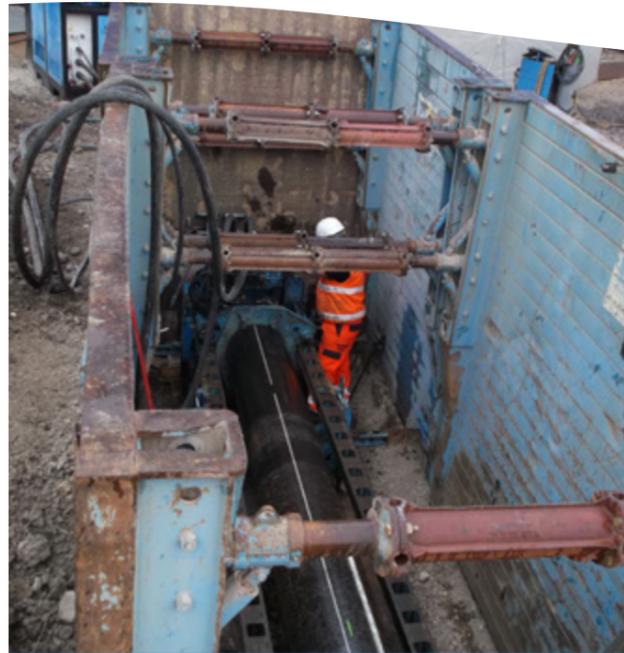
bzw. OberlandGas-Kunden den einmaligen Erwerb der SWE Ladekarte für nur 12 Euro an“, sagt André Behre, Assistent der SWE-Geschäftsführung. Wer ein Prepaid-Ticket benötigt, weil er von Außerhalb kommt oder (noch) kein SWE-Kunde ist, erhält dies über die SWE ebenfalls zum Vorzugspreis. Das Ticket ist nach Tagen bzw. Monaten gestaffelt. „Bei uns kostet ein Wochen-Ticket z.B. nur 10 Euro und ein Monatsticket nur 30 Euro“. Die Ladekarte bzw. Tickets können im Kundencenter der Stadtwerke Weilheim in der Krumpperstraße zu den Bürozeiten erworben werden. Auch per Post oder per Mail über swe@stawm.de können diese beantragt werden. Sie gelten deutschlandweit an über 350 Ladestationen. Seit Jahresanfang sind die SWE-Ladesäulen dem Verbund ladenetz.de beigetreten. So sind sie via Postleitzahl im Internet bzw. Smartphone leicht zu finden. Ladenetz.de ist ein Verbund aus über 35 Stadtwerken, die wie SWE die Elektromobilität in Deutschland in Fahrt bringen wollen. Apropos Fahrt, selbst sind die Stadtwerke Weilheim auch mit grünem Strom unterwegs. Ihr wendiger Tazzari, der robuste Renault Kangoo ZE und der schmale Goupil fahren mit Null-Emission, Null-Geräusch und natürlich OberlandStrom Regenerativ. ■



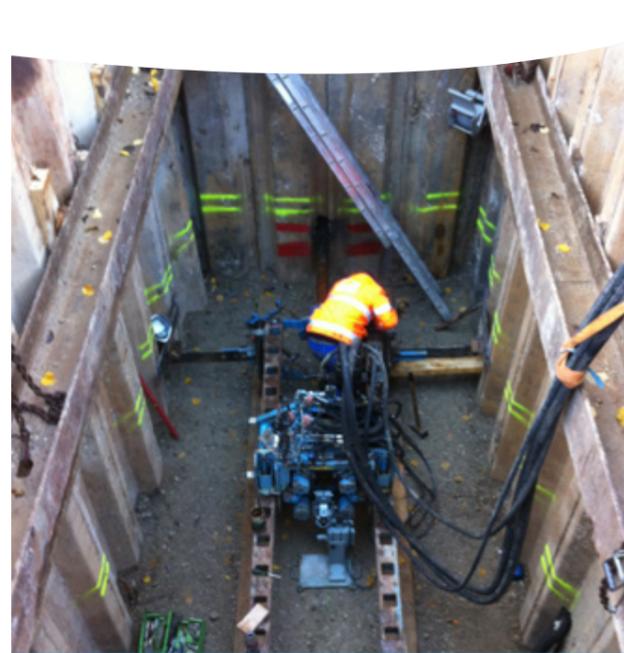
„An unseren beiden Weilheimer Ladesäulen können Sie bis auf weiteres kostenlos OberlandStrom Regenerativ laden. Nur für den Erwerb der SWE-Ladekarte bzw. für das Prepaid-Ticket erheben wir einen kleinen Beitrag. Beide gelten bundesweit an über 350 Ladestationen. Als Mitglied von ladenetz.de finden Sie uns auch, von überall her kommend, leicht im Internet via Postleitzahl“, sagt SWE-Geschäftsführer Peter Müller.

Die SWE Ladekarte (links) bzw. das Prepaid-Ladeticket kann im Kundencenter der Stadtwerke Weilheim in der Krumpperstraße erworben werden. Beide gelten deutschlandweit an über 350 Ladestationen.





Unter der Bahnstrecke München-Mittenwald beim Bahnübergang Unterhausen erfolgte durch die Stadtwerke Weilheim ein lang geplanter Wasserrohr-Lückenschluss.



Beim Horizontalbohr-Pressverfahren wird zunächst ein Stahlschutzrohr unter den Gleisen hindurchgepresst. Die Vorarbeiten sind hier gut zu erkennen.

Neue Wasserleitung Versorgungssicherheit für Unterhausen

In den Osterferien haben die Stadtwerke Weilheim i.OB die Lücke in der zweiten Hauptleitung nach Unterhausen schließen lassen. Das ist an der Stelle, wo die Leitung die Bahnstrecke München - Mittenwald beim Bahnübergang Unterhausen unterquert. Dafür wurde der Bahnübergang Unterhausener Straße drei Wochen gesperrt. Für den Verkehr bedeuteten die Tiefbauarbeiten einen kleinen Umweg über die Dorfstraße Richtung B2. Die Umleitungsstrecken waren gut ausgeschildert. Fußgänger gelangten während der Straßensperrung durch die Fußgängerunterführung Kapellenstraße jeweils auf die andere Seite. Die Bahnverbindung war von den Bauarbeiten nicht tangiert.

Bei diesen Tiefbauarbeiten handelte es sich um einen seit langem geplanten sogenannten Wasserrohr-Lückenschluss. „Damit haben wir das Wasserleitungsnetz des Weilheimer Stadtteils Unterhausen mit einer zweiten Hauptleitung angeschlossen, das bisher an dieser Stelle wegen der Bahnstrecke auf rund 50 m noch nicht verlegt werden konnte. Mit der neuen Wasserleitung erhöhen wir die Versorgungssicherheit für Unterhausen, die sogenannte Redundanz“, erläutert Peter Müller, Vorstand der Stadtwerke Weilheim und fügt hinzu: „Dadurch

verbessert sich auch die Feuerlöschsicherheit. Denn im Ernstfall kann die Feuerwehr jetzt mehr Wasser entnehmen.“

Die Stadtwerke Weilheim bzw. das von ihr beauftragte Bauunternehmen hatten mittels Horizontalbohr-Pressverfahren eine neue Wasserleitung DN 150 verlegt. Und zwar jeweils rund 25 m südlich bis nördlich des Bahnüberganges. Beim Horizontalbohr-Pressverfahren wird zunächst ein Stahlschutzrohr unter den Gleisen hindurchgepresst. In dieses Schutzrohr wird anschließend die neue Wasserleitung gelegt.

Die oberste Bauaufsicht und Projektleitung lag bei den Stadtwerken Weilheim sowie einem Ingenieurbüro. Die Tiefbauarbeiten sowie die Durchpressung unter dem Bahnkörper führte eine Spezialfirma aus. „Nur wenige Anwohner im Umfeld der Baustelle waren beim tatsächlichen Umschluss der Leitung am Ende der Baumaßnahmen kurzzeitig ohne Wasser. Ansonsten war die Wasserversorgung der Unterhausener Bevölkerung wie gewohnt gesichert, und es lief alles nach Plan“, sagt Thomas Schekira, Bereichsleiter Wasser/Abwasser bei den Stadtwerken Weilheim. ■



Thomas Schekira, Bereichsleiter Wasser, Abwasser (links) und Wassermeister Franz Seiler (beide Stadtwerke Weilheim) überprüfen die Startgrube. Durch das braune Schutzrohr aus Stahl wurde die neue Wasserleitung (blau) für den Lückenschluss verlegt.



von links:
Schneiden im Feinstbereich
Rettung vom Baum wird regelmäßig trainiert
Ankerpunkt und Karabiner – auf- und abseilen, mehrfach gesichert
Aufstieg in den Baum, die Idealroute wird vorher festgelegt



Neues Berufsbild: Professionelles Baumklettern

Paloma Ziegelmeier: „Achtsamkeit, Erfahrung und Baumbiologie“

Ursprünglich ist sie gelernte Mediendesignerin. Der Drang raus in die Natur, hoch hinauf, zunächst als Sportkletterin auf steile Berge und Felsen führte sie zu ihrem Traumberuf: Baumkletterin. Professionelle Baumkletterin ist sie nicht einfach, weil sie flink wie ein Wiesel die höchsten Wipfel erklimmt: „In meine Ausbildung habe ich Jahre investiert. Ich habe die nötigen Grundkurse absolviert wie „Klettern und Schneiden im Baum, habitusgerecht mit der Handsäge“ und das „Arbeiten im Baum mit der Motorsäge“. Es folgten viele Baumbiologiekurse und noch mehr Trainingsstunden für die sichere Einstiegs- und Klettertechnik im Baum. Erst dann durfte sie sich zum Kurs „Klettern mit Motorsäge“ anmelden.

Baumbiologie und Baumpflege

Als qualifizierte Baumbiologin lernte sie alles, was zur baumspezifischen Pflege und Sanierung gehört: von der Wurzel bis zur Krone. Zusätzlich zertifizierte sie sich zur Europäischen Baumbiologin. So vertiefte sie ihr Wissen über abiotische und biotische Baumschäden. Abiotische verursachen Streusalze oder Trockenperioden, biotische Schäden organische Lebewesen wie Pilze oder Parasiten. Als zertifizierte Sachverständige kann Paloma Ziegelmeier z.B. Baumgutachten durchführen oder Schadbilder diagnostizieren, wie für die Stadtwerke Weilheim (s. S.3). Freiberuflich gehört sie schon länger zum „Grünbereich“ des Stadtwerke Betriebshofes, seit Mai „fest“ mit einem Teilzeitvertrag.

Abseilen - mehrfach gesichert!

Ihr Spezialgebiet sind die komplizierten Fälle. Überall wo das Gelände zu eng oder unwegsam für eine Arbeitsbühne ist, steigt sie auf Bäume. Sie sichert sich mit Seil, Gurt, Helm und immer mit einem zweiten Kletterer. Er muss entsprechend qualifiziert sein, um ihr im Ernstfall helfend nachzuklettern bzw. für eine Höhenrettung. Gearbeitet wird vom höchsten stabilen Punkt

aus nach unten, dem sogenannten Ankerpunkt. Dorthin wirft sie mit einem Wurfbeutel eine dünne Schnur über die Astgabel und zieht damit ihr Aufstiegsseil in den Baum. „Vom Ankerpunkt wird die gesamte Krone sicher erklettert, wir arbeiten immer von da nach unten. So bringe ich abgestorbene, abgebrochen oder abgesägt Äste, und auch mich, sicher nach unten“, erklärt sie. Es gehört viel Training und Know-how dazu, sich jeweils die ideale Arbeitsroute im Baum zu suchen. Jeder Umweg, jedes rauf und runter klettern, kostet Kraft. Neben Fitness und Fachwissen gehören Schwindelfreiheit zu ihrem Beruf.

Europameisterin im Baumklettern

Baumkletterische Höhepunkte hat sie viele erlebt. Einer ihrer persönlichen Highlights war der 1. Platz bei den Europäischen Baumkletter-Meisterschaften oder der 7. und 8. Platz bei den Weltmeisterschaften 2006 und 2007. In fünf Disziplinen werden „Alltagsszenen“ bewertet nach Zeit, Technik und Sicherheit. Die in ihren Augen wichtigste Disziplin ist die Rettung einer „verunfallten“ Person im Baum (siehe Bild). An der Station 'Footlock' wird z.B. Technik und Zeit bewertet. „Der Weltrekord liegt bei 12 Sekunden freihängendem Seilaufstieg ohne Hilfsmittel auf 15 m Höhe“, erzählt sie voller Respekt und fasziniert: „In 12 Sekunden ist der schnellste Baumkletterer via Fußklemm-Technik in der Krone eines Baumes.“ ■

Junger Berufszweig

Baumpflege und Baumsanierung ist ein sehr junges Berufsbild. Es wächst und ändert sich durch den Erfahrungsaustausch der Baumbiologen und Kletterer ständig. Früher wurden z.B. hohle Bäume ausbetoniert, um die Statik zu unterstützen. Heute weiß man, daß diese Verplombung dem Baum mehr schadet, als Gutes tut. Wissensabgleich und Fortbildung sind unabdingbar, das macht diesen Beruf auch so interessant.

